

5.1 Leistungserziehung

Stand: März 2025

Ansprechpartnerinnen: Stephanie Zippel (Schulleitung)
Eva Lenkewitz (Konrektorin)
Sarah Pflieger (Steuergruppe Team 1-2)
Annette Gehrman (Steuergruppe 3-4)

Intention	Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität des Ministeriums für Schule und Bildung
<p>Transparenz und Einheitlichkeit hinsichtlich schulischer Leistungsprozesse gegenüber allen Beteiligten und Sicherung der Qualitätsstandards im System</p>	<p>2. Lehren und Lernen Insbesondere: 2.7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung 2.7.1 In der Schule werden Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung festgelegt und beachtet. 2.7.2 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung sind so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler sind.</p>

Inhaltsverzeichnis

- 0 Schulisches Leitbild**
- 1 Grundlegende Gedanken und rechtlicher Rahmen**
- 2 Leistungsförderung und -bewertung im Mathematikunterricht**
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung
 - 2.3 Zeugnisnoten im Fach
- 3 Leistungsförderung und -bewertung im Deutschunterricht**
 - 3.1 Grundlagen
 - 3.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung
 - 3.3 Zeugnisnoten im Fach
- 4 Leistungsförderung und -bewertung im Sachunterricht**
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung
 - 4.3 Zeugnisnoten im Fach Sachunterricht
- 5 Leistungsförderung und -bewertung im Englischunterricht**
 - 5.1 Grundlagen
 - 5.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung
 - 5.3 Zeugnisnoten im Fach
- 6 Leistungsförderung und -bewertung im Religionsunterricht**
 - 6.1 Grundlagen
 - 6.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung
 - 6.3 Zeugnisnoten im Fach
- 7 Leistungsförderung und -bewertung im Kunstunterricht**
 - 7.1 Grundlagen
 - 7.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung
 - 7.3 Zeugnisnoten im Fach
- 8 Leistungsförderung und -bewertung im Sportunterricht**
 - 8.1 Grundlagen
 - 8.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung
 - 8.3 Zeugnisnoten im Fach
- 9 Leistungsförderung und -bewertung im Musikunterricht**
 - 9.1 Grundlagen
 - 9.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung
 - 9.3 Zeugnisnoten im Fach

0 Schulisches Leitbild

Gemeinschaft	Lernen	Schwerpunkte
<p>WBS macht Kinder stark Unsere Schule ist ein geschützter Raum, in dem entsprechend unseres Schutzkonzeptes Kinder geschützt gelebt wird und unsere Kinder für ihre Rechte sensibilisiert werden. Wir geben unseren Kindern eine Stimme. Der wöchentliche Klassenrat und das Kinderparlament sind feste Bestandteile unseres Schullebens. So erleben unsere Kinder Demokratie und Wertschätzung.</p>	<p>WBS lernt zukunftsorientiert Unsere Kinder lernen gemeinsam auf ihren eigenen Lernwegen mit Blick auf die zu erreichenden Lernziele. Wir fördern sie dabei in ihrer Selbstständigkeit und schaffen eine wertschätzende Lernatmosphäre. Kreativität und kritisches Denken, Zusammenarbeit und Kommunikation sind Schlüsselkompetenzen unserer heutigen Zeit, deren Erwerb wir anbahnen.</p>	<p>WBS nutzt digitale Medien Wir setzen im Unterricht digitale Medien ein und fördern so den kritischen und kompetenten Umgang unserer Kinder mit Medien. So tragen wir zu einer Basis für ein Leben in einer digitalen, schnelllebigen Welt bei.</p>
<p>WBS lebt Gemeinschaft Wir sind eine Offene Gemeinschaftsgrundschule. Regelmäßige gemeinschaftliche Projekte und Schulfeste stärken unsere Gemeinschaft, das Miteinander und die Toleranz. Unsere Kinder leiten wir durch einheitliche Klassen- und Schulregeln und entsprechende Sozialtrainingsstunden zu einem fairen und wertschätzenden Umgang miteinander an.</p>	<p>Leitbild der Wilhelm-Busch-Grundschule Unsere Schule ist ein Haus des Lernens und Lebens, in dem jeder (Erziehungsberechtigter/Eltern, Kinder, Team) willkommen ist und wertgeschätzt wird. Diese Erfahrung ist für uns die Basis für Lernen und die Weiterentwicklung unserer Kinder.</p>	<p>WBS lebt Nachhaltigkeit Wir fördern das Bewusstsein unserer Kinder für Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch vielfältige Aktionen in unserem Schulleben. So erfahren unsere Kinder, wie sie selbst ihre Umwelt schützen und erhalten können.</p>
<p>WBS lebt Vielfalt Die Vielfalt unserer Kinder, gegeben durch individuelle Begabungen, durch den sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergrund, sehen wir als Chance. Jedes Kind wollen wir in seiner Persönlichkeitsentfaltung beobachten, unterstützen, individuell fördern und durch Wertschätzung seine Freude am Lernen stärken.</p>	<p>WBS ist multiprofessionell Unser Team ist multiprofessionell aufgestellt: unsere Lehrkräfte und Lehrkräfte für Sonderpädagogik, unsere sozialpädagogische Fachkraft für die Eingangsstufe, unsere Lehrmitarbeiter und unser Schulsozialarbeiter, unser Mitarbeiter-Team des Nachmittags arbeiten eng vernetzt miteinander.</p>	<p>WBS fördert Gesundheit Wir fördern die Gesundheit aller durch Aktionen in den Bereichen Sicherheit, Ernährung und Bewegung. Nach unserem Verständnis sind diese Bereiche wichtiger Schlüssel im Sinne eines ganzheitlichen Lernens.</p>



1 Grundlegende Gedanken & rechtliche Grundlagen

Entsprechend unseres Leitbildes „WBS lebt Vielfalt“ sehen wir die Vielfalt unserer Kinder, gegeben durch individuelle Begabungen, durch den sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergrund, als Chance.

Jedes Kind wollen wir in seiner Persönlichkeitsentfaltung beobachten, unterstützen, individuell fördern und durch Wertschätzung seine Freude am Lernen stärken.

Lernen ist die Konstruktion neuen Wissens bzw. Verstehens auf der Grundlage der vorhandenen Erfahrungen, Kenntnisse und Kompetenzen.

Schüler und Schülerinnen unterscheiden sich:

- in ihren Lebensbedingungen,
- in ihren Entwicklungsständen,
- in ihren individuellen Lernwegen,
- in ihren Lernausgangslagen.

Die Vorgaben des Schulgesetzes (§ 48), der AO-GS (§ 5,6) und der Richtlinien zielen auf eine individuelle Förderung und eine damit verbundene **Lern- und Leistungskultur**, die sich an den oben genannten unterschiedlichen Lernvoraussetzungen orientiert.

Individuelle Lernprozesse entwickeln sich in einem ständigen Dialog zwischen den Lehrenden und den Lernenden, in dem Lernprozesse initiiert, begleitet, gewürdigt, reflektiert und letztendlich auch bewertet werden. Lernerfolge und Lernschwierigkeiten werden mit konkreten Hinweisen zum Weiterlernen verbunden.

Kinder lernen so, ihre Leistung entsprechend der angestrebten Ziele einzuschätzen und sich selbst realistische Ziele zu setzen.

Ein **pädagogisches Leistungsverständnis** verbindet die allgemeinen Anforderungen (Kompetenzerwartungen) mit der individuellen Förderung des einzelnen Schülers. Daher müssen die Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Nur so können Schüler in die Beobachtung und Einschätzung ihrer eigenen Lernentwicklung einbezogen werden und Rückmeldungen sowie Förderhinweise der Lehrerin verstehen.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse (schriftlicher oder mündlicher Art), sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch die in Gruppen erbrachten Leistungen sind zu berücksichtigen.

Was verstehen wir unter Leistung?

Die meisten Kinder kommen hoch motiviert in die Schule. Wir sehen es als vornehmste Aufgabe an, diese Motivation zu erhalten, weiter auszubauen und jedem Kind zu vermitteln, dass es etwas kann. Dieses Können kann nur erfahren werden, wenn die Anforderungen individuell angepasst werden, d.h. wenn das Kind nicht über- und nicht unterfordert wird. Es muss bei allen Lernhandlungen das Gefühl haben „Ich kann es schaffen“. So sind die Faktoren: Machbarkeit, Verstehbarkeit und Sinnhaftigkeit Dreh- und Ankerpunkt eines jeden Lernprozesses.

Aus dem oben Beschriebenen ergeben sich zwei Bezugsgrößen für die Leistungsbewertung: zum einen die subjektive, d.h. Bewertung des individuellen Lernerfolgs und Lernfortschritts (individuelle Bewertung) und zum anderen die objektive Bezugsgrö-

ße, den Lehrplan, die zu erreichenden Kompetenzerwartungen oder die gerade vorliegende Klassenarbeit (anforderungsbezogene Bewertung).

So sind zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts laut AO-GS Grundschule in Klasse 1 und 2 kleine kurze schriftliche Übungen (Tests) zulässig, ab Klasse 3 werden Klassenarbeiten geschrieben und damit rückt die anforderungsbezogene Bewertung in den Vordergrund.

Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf und Nachteilsausgleich

Im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sollten besondere Formen der Leistungsmessung ermöglicht werden. Dieser Nachteilsausgleich kann im Einzelfall auch für Kinder erteilt werden, wenn besondere Einschränkungen, z.B. durch Krankheit, Leserechtschreibschwäche LRS, mangelnde Deutschkenntnisse oder ADHS, vorliegen.

Wie dokumentieren wir Leistung?

Die Dokumentation von Leistung ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung zum Leistungswillen. Die damit verbundene Rückmeldung an den Schüler - mündlich, in Zeichen (😊)/growth-mindset Pflanzensymbolik, Kommentaren oder Noten - stärkt das Selbstvertrauen, bestätigt oder korrigiert das Selbstbild und fordert auf, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Zum Schuljahr 2010/11 haben wir für alle Klassen verbindlich den Erinnerungsordner „**W**under**B**are**S**chätze“ eingeführt. Hier werden z.B. Lerngeschichten, Selbsteinschätzungsbögen, evtl. Tests und besondere Dinge gesammelt. Am Ende der Grundschulzeit erhält jedes Kind seinen persönlichen Ordner als Andenken.

Tests und Klassenarbeiten werden grundsätzlich von Eltern unterschrieben.

Leistungserziehung in Klasse 1

- Erste Hinweise aus der Einschulungsdiagnostik
- Erfassen der Lernausgangslage durch systematische Schülerbeobachtung
- Diagnoseverfahren (Tests, Screenings...)
- Rückmeldeverfahren: Stempel, Lob, Ermunterung, Korrektur
- Entwicklung von Selbsteinschätzung
- Zeugnis enthält Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten, zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand ausschließlich in Berichtform
- SchülerInnen gehen ohne Versetzung in das zweite Schulbesuchsjahr
- Bewertungstransparenz schaffen durch Nutzung von Kompetenzrastern

Leistungserziehung in Klasse 2

- Zur Heranführung an die Notengebung, werden die Tests mit einer differenzierten Einschätzung versehen.
- Im Verlauf des zweiten Schulbesuchsjahres ist von der Versetzungskonferenz zu entscheiden, ob das Kind die Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 2 erfüllen wird, also erfolgreich in Klasse 3 lernen kann.
- Bei Nichterfüllung bleibt das Kind ein weiteres Jahr in der Schuleingangsstufe und erhält ein Berichtzeugnis und Förderempfehlungen.
- Eltern werden zu Beginn des zweiten Halbjahres darüber informiert, wenn Kinder die Kompetenzerwartungen voraussichtlich nicht erfüllen werden. Sie er-

halten darüber hinaus auch eine schriftliche Information und unterschreiben, dass sie beraten worden sind.

- Das Versetzungszeugnis in die Klasse 3 enthält Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten, zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand. (keine Noten lt. Beschluss der SchuKo)
- Orientierungsgrundlage sind die in den Lehrplänen formulierten Kompetenzerwartungen.
- Bewertungstransparenz schaffen durch Nutzung von Kompetenzrastern

Leistungserziehung in Klasse 3

- In Klasse 3 rückt, mit Blick auf die zu erfüllenden Kompetenzen am Ende der Klasse 4, die anforderungsbezogene Bewertung mehr in den Vordergrund.
- In den Fächern Deutsch und Mathematik werden Klassenarbeiten geschrieben. In den anderen Fächern können Tests, die allerdings nicht benotet werden dürfen, zur Leistungsbeurteilung herangezogen werden.
- Solche Tests werden grundsätzlich mit Punkten versehen, damit das Anforderungsprofil sichtbar und die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung geübt werden.
- Das Halbjahreszeugnis und das Versetzungszeugnis in die Klasse 4 enthält neben den Hinweisen zum Arbeits- und Sozialverhalten, zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand Noten in allen Fächern.
- Bewertungstransparenz schaffen durch Nutzung von Kompetenzrastern

Leistungserziehung in Klasse 4

- In Klasse 4 erfolgt die Leistungserziehung fast ausschließlich mit Blick auf die zu erfüllenden Kompetenzerwartungen am Ende der Grundschulzeit.
- Die Schüler erhalten mit dem Halbjahreszeugnis, welches nur Noten enthält, eine begründete Schulformempfehlung.
- Die Schulformempfehlung wird aufgrund der Lernentwicklung, der Erfüllung der Leistungsanforderungen in allen Fächern und dem Sozial- und Arbeitsverhalten ausgesprochen. Die Eltern werden ausführlich in einem Beratungsgespräch Ende November/Anfang Dezember informiert und erhalten ein Protokoll des Gespräches.
- Zur Vorbereitung auf das Gespräch dienen den Kindern Selbsteinschätzungsbögen und den Eltern und Lehrerinnen Einschätzungsbögen. Diese Bögen können zum Gespräch mitgebracht werden und als Grundlage dienen.
- Das Versetzungszeugnis in die Klasse 5 enthält nur Noten.
- Bewertungstransparenz schaffen durch Nutzung von Kompetenzrastern

Förderpläne

Aus den fortlaufenden Beobachtungen, Diagnosen und Unterrichtsergebnissen können Förderpläne für einzelne Kinder entstehen. Diese enthalten neben der Beschreibung des festgestellten Förderbedarfs auch Unterstützungsvorschläge. Zudem wird ein Zeitpunkt festgelegt, an dem der Förderbedarf überprüft wird und festgelegt wird, ob Unterstützungsangebote (Förderungen) weiter bestehen bleiben.

Die Förderpläne werden in enger Absprache mit den Erziehungsberechtigten erstellt.

2 Leistungsförderung und -bewertung im Mathematikunterricht

2.1 Grundlagen

Zentrale **Leitideen** eines Mathematikunterrichts, in dem Schülerinnen und Schüler eine grundlegende mathematische Bildung erwerben können, sind

- das entdeckende Lernen
- das beziehungsreiche Üben
- der Einsatz ergiebiger Aufgaben
- die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen sowie
- Anwendungs- und Strukturorientierung.

Die Leistungsbewertung in Mathematik bezieht sich auf:

Prozessbezogene Bereiche, die sich auf lebendige Auseinandersetzung mit Mathematik beziehen. Sie sind von zentraler Bedeutung für eine erfolgreiche Aneignung und Nutzung der Mathematik. Grundlegende fachliche Prozesse werden dabei den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet:

- Problemlösen – Erkunden, Lösen, Reflektieren
- Modellieren – Strukturieren, Mathematisieren, Interpretieren
- Kommunizieren – Beschreiben, Dokumentieren, Kooperieren
- Argumentieren – Vermuten, Begründen, Überprüfen
- Darstellen/Kommunizieren – Verstehen, Verwenden, Vernetzen

Inhaltsbezogene Bereiche, die für den gesamten Mathematikunterricht der Grundschule und für das weiterführende Lernen von fundamentaler Bedeutung sind

- Zahlen und Operationen
- Raum und Form
- Größen und Messen
- Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten.

2.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

a. Beurteilungsbereich: Schriftliche Leistungsnachweise

Die Vorbereitung des Unterrichts und die Absprachen über Leistungsbeurteilung sowie die Konzipierung einzelner Lernkontrollen sind Aufgaben der **Jahrgangsteams**. Jahrgangsübergreifend hat sich das Team auf verschiedene Eckpunkte geeinigt, um eine transparente und verbindliche Leistungserziehung im Fach Mathematik zu gewährleisten.

Klassenarbeiten

Aufgabe der Klassenarbeit ist die Überprüfung der

- Sicherheit und Bearbeitungsgeschwindigkeit in den erarbeiteten mathematischen Kompetenzen,
- Verfügbarkeit von zurückliegenden Stoffgebieten sowie
- mathematische Denkfähigkeit.

Die Mathematikarbeiten beinhalten Aufgaben mit unterschiedlichen **Schwierigkeitsgraden** (AB I, AB II, AB III // reproduzierende Aufgaben / Aufgaben mit besonderem Anspruch an mathematisches Denken).

Wir erstellen in Klasse 2-4 Lernzielkontrollen/Arbeiten auf der Grundlage von 50 Punkten.

<p>Schriftliche Lernstandskontrollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundanforderungen (Sachkenntnisse und Fähigkeiten) • Weiterführende Aufgaben (Begründung, Darstellung von Zusammenhängen, Interpretation) 	<p>Note 1: ca. 98% aller Punkte Note 2: bis 88% aller Punkte Note 3: bis 73% aller Punkte Note 4: bis 50% aller Punkte Note 5: bis 20% aller Punkte Note 6: < 20% aller Punkte (wird nur in Ausnahmefällen erteilt)</p>	<p><i>Bei 50 Punkten:</i> 50 – 48,5 Punkte 48 – 43,5 Punkte 43 – 35 Punkte 34,5 – 25 Punkte 24,5– 10 Punkte weniger als 10 Punkte</p>
--	---	---

<p>Zusatzaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Knobelaufgabe (Symbol: Eule) 	<p>2 Pluspunkte (Ausgleich möglich)</p>
---	---

Absprachen zur Durchführung:

- Klassenarbeiten werden den Kindern in der Regel angekündigt, Ausnahmen sind möglich
- Nachteilsausgleich wird nach Konferenzbeschluss gewährt (z.B. Vorlesen der Aufgabe, Nachschreibzeit)
- Nachschreibzeit wird deutlich markiert, sie darf nicht mehr als die Hälfte der Regelzeit betragen (i.d.R. 15 Min.)
- alle Differenzierungsmaßnahmen werden schriftlich auf dem Test festgehalten
- Klasse 3/4 schreibt in ein Klassenarbeitsheft, Aufgabenblätter werden eingeklebt
- Unterschrift der Erziehungsberechtigten ist erforderlich

Differenzierungsmaßnahmen:

- Zusätzliche Zeit
- Hilfsmittel (Rechenrahmen, Rechenkette, Hundertertafel ..)
- Tipps (Impulse) von der Lehrerin

Schuleingangsphase: Klasse 1:

- kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben
- **Anzahl:** 3-4 pro Halbjahr
- **Dauer:** in der Regel 30 Minuten
- **Bewertung:** Punkte, kleine Kommentare, Kompetenzraster
- **Rückmeldung:** individuelle Hinweise für das zielgerichtete Weiterlernen
- **Quelle:** erstellt vom Team der Eingangsstufe in Anlehnung an „Flex und Flo“

Schuleingangsphase: Klasse 2:

- kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben
- **Anzahl:** 3-4 pro Halbjahr
- **Dauer:** in der Regel 45 Minuten
- **Bewertung:** Punkte, kleine Kommentare, Kompetenzraster
- **Rückmeldung:** individuelle Hinweise für das zielgerichtete Weiterlernen
- **Quelle:** erstellt vom Team der Eingangsstufe in Anlehnung an „Flex und Flo“

Blitzrechnen, 5- Minuten-Test in Klasse 1/2

Aufgabe der Kurzttests ist die Überprüfung, ob grundlegende Rechenaufgaben in angemessener Zeit, i.d.R. 10 Minuten, gelöst werden können (insb. kleines $1+1$, $1-1$, 1×1). Im Laufe eines Halbjahres werden regelmäßig solche Blitzrechentests geschrieben. (s. Ordner Diagnose/Leistungskontrollen)

Klasse 3 und 4

- **Klassenarbeiten,**
 - die sich auf den vorangegangenen Unterrichtsinhalt beziehen,
 - die sich auf eine abgeschlossene Unterrichtseinheit beziehen und
 - die sich auf die in den vergangenen Jahren erworbenen Kompetenzen in neuen Zusammenhängen beziehen
- **Anzahl:** 3 – 4 pro Halbjahr
- **Dauer:** in der Regel 45 Minuten
- **Bewertung:** Noten s. Punkteverteilung, kleine Kommentare, Kompetenzraster
- **Rückmeldung:** individuelle Hinweise für das zielgerichtete Weiterlernen
- **Quelle:** erstellt vom Team 3/4 in Anlehnung an „Flex und Flo“

5- Minuten-Test/Kopfrechentests in Klasse 3/4

Aufgabe der Kurzttests ist die Überprüfung, ob grundlegende Rechenaufgaben in angemessener Zeit gelöst werden können (insb. kleines 1×1). Im Laufe eines Halbjahres werden regelmäßig solche 5-Minuten-Tests geschrieben.

b. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Der Bewertungsbereich „**Sonstige Leistungen**“ erfasst die Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen.

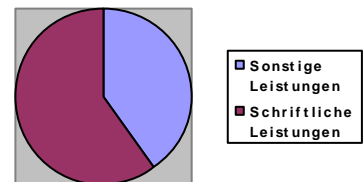
- Aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- Verständnis von mathematischen Begriffen
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit von Ergebnissen
- Fähigkeit zur Nutzung und Übertragung des Wissens/Könnens
- Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweise
- Schlüssigkeit der Überlegungen
- mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung von Aufgaben
- Digitale und analoge Produkte in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit

c. Zentrale Lernstandserhebung „VERA“

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden ergänzend zu den Bereichen "Schriftliche Arbeiten" und "Sonstige Leistungen" bei der Leistungsbewertung berücksichtigt (SchulG § 48 Abs. 2). Die Ergebnisse werden bei der Zeugnisnote dann ergänzend herangezogen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler aufgrund der bisherigen Leistungen zwischen zwei Noten steht. Die Vergleichsarbeiten werden nicht als Klassenarbeit gewertet.

2.3 Zeugnisnoten im Fach Mathematik

Die zusammenfassende Zeugniszensur ergibt sich zu 60% aus den schriftlichen Leistungsnachweisen und zu 40% aus dem Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“. Sollte ein Kind zwischen zwei Noten stehen, kann im 3. Schuljahr das Ergebnis der Lernstandsüberprüfung (VERA) herangezogen werden.



3 Leistungsförderung und -bewertung im Fach Deutsch

3.1 Grundlagen

„Das Ziel des Deutschunterrichts in der Primarstufe ist es, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden rezeptiven und produktiven Text- und Gesprächskompetenz zu befähigen. Dies ist die Voraussetzung für ihren schulischen Erfolg – nicht nur in der Primarstufe, sondern auch in ihrer weiteren Schullaufbahn und für das lebenslange selbstständige Lernen. Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts steht dabei Sprache als Verständigungsmittel und als Möglichkeit der Welterschließung. Die verschiedenen Realisationsformen von Sprache – beim Sprechen und Zuhören, beim Lesen und Schreiben – sind für den Deutschunterricht zentral. (LP S. 11)“

Die Leistungsbewertung in Deutsch bezieht sich auf **Inhaltsbezogene Bereiche**, die für den gesamten Deutschunterricht der Grundschule und für das weiterführende Lernen von fundamentaler Bedeutung sind. Dabei handelt es sich um folgende Bereiche:

- Sprechen und Zuhören,
- Schreiben,
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen sowie
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

3.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

a. Beurteilungsbereich: Schriftliche Leistungsnachweise

Die Vorbereitung des Unterrichts und die Absprachen über Leistungsbeurteilung und die Konzipierung einzelner Lernkontrollen sind Aufgaben der **Jahrgangsteams**. Innerhalb der Teams wurden für die Jahrgänge 1/2 sowie 3/4 festgelegt, wie oft Klassenarbeiten oder Tests mit den Schwerpunkten *Rechtschreiben/Sprache untersuchen*, *Texte schreiben* und *Lesen* geschrieben werden und welche Bewertungskriterien gelten.

Aufgabe der Klassenarbeit ist die Überprüfung der

- Sicherheit und Bearbeitungsgeschwindigkeit in den erarbeiteten Kompetenzen sowie
- Verfügbarkeit von zurückliegenden Stoffgebieten.

Die Deutscharbeiten beinhalten Aufgaben mit unterschiedlichen **Anforderungsbereichen** (formale Aufgaben / ggf. weiterführende Aufgaben).

Absprachen zur Durchführung:

- Klassenarbeiten werden in der Regel angekündigt, Ausnahmen sind möglich
- Regelzeit wird bekanntgegeben
- Nachteilsausgleich wird nach Konferenzbeschluss gewährt
- Nachschreibzeit wird deutlich markiert
- Nachschreibzeit darf nicht mehr als die Hälfte der Regelzeit betragen (i.d.R. 15 Min.)

- alle Differenzierungsmaßnahmen werden schriftlich auf dem Test festgehalten
- die Unterschrift der Erziehungsberechtigten ist erforderlich
- Klasse 3 u. 4 schreibt in ein Klassenarbeitsheft, Aufgabenblätter werden eingeklebt

Differenzierungsmaßnahmen:

- Zusätzliche Zeit
- Differenzierte Aufgabenstellungen
- Tipps (Impulse) von der Lehrerin
- Wörterbuch (nach Anweisung)

Schuleingangsphase Klasse 1:

- kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben
- **Anzahl Schreiben:** ca. 2 pro Halbjahr
- **Anzahl Lesen:** im 2. Halbjahr ca. 2
- **Dauer:** im Rahmen einer Schulstunde
- **Bewertung:** kleine Kommentare, Kompetenzraster
- **Rückmeldung:** individuelle Hinweise für das zielgerichtete Weiterlernen
- **Quelle:** Team

Schuleingangsphase Klasse 2:

- kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben
- **Anzahl Rechtschreiben / Sprache untersuchen:** 2 pro Halbjahr
- **Abschreibübungen**
- Alternative Formen der Leistungsbewertung: BookCreator, Plakate, Geschichten mit TaskCard
- **Anzahl Lesen:** ca. 2 pro Halbjahr
- **Anzahl schriftlicher Sprachgebrauch:** ein Mini-Aufsatz im zweiten Halbjahr
- **Dauer:** im Rahmen einer Schulstunde
- **Bewertung:**
 1. Hj.: Punkte, kleine Kommentare, Kompetenzraster
 2. Hj.: Punkte, kleine Kommentare, Kompetenzraster, diff. Rückmeldung
- **Rückmeldung:** individuelle Hinweise für das zielgerichtete Weiterlernen
- **Quelle:** Team

Schriftliche Leistungsfeststellung in 1/2:

Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Lese-Mal-Aufgaben • Beantworten kleiner Fragen zum Text • Beantworten weiterführender Fragen zu altersgemäßen Texten • Lesewörter Stolpertest
Rechtschreiben/ Sprache untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Satz des Tages • Wortarten bestimmen • Wörterliste benutzen • Lernwörterdiktate/-training • Kennen und Anwenden erster Rechtschreibregeln (lautieren, Silbenschwingen, Selbstlaute)
Schriftlicher Sprachgebrauch	<ul style="list-style-type: none"> • Aufsatz: Bildergeschichte

Beispiel: Bewertungsschema Bildergeschichte

I. Inhalt				
	(fast) immer	überwiegend	wechselnd	noch nicht
Du hast den Handlungsablauf der Geschichte erfasst.				
Du erzählst sehr genau zu den Bildern.				
Du hast eine passende Überschrift gewählt.				
Du hast einen kurzen, logischen Schluss gefunden, der deine Geschichte abrundet.				
II. Gestaltung und Rechtschreibung				
Du benutzt grammatikalisch richtige Wort- und Satzformen.				
Du verwendest verschiedene Satzanfänge.				
Du benutzt treffende Wörter.				
Du setzt Punkte und schreibst Satzanfänge groß.				
Du achtest schon gut auf die Rechtschreibung.				
*Du ergänzt sinnvoll, was zwischen den Bildern passiert sein kann.				
Unterschrift: _____				

Klasse 3 und 4

- Klassenarbeiten,
- die sich auf eine abgeschlossene Unterrichtseinheit beziehen und
 - die sich auf die in den vergangenen Jahren erworbenen Kompetenzen in neuen Zusammenhängen beziehen
 - **Anzahl Rechtschreiben / Sprache untersuchen:** ca. 2 pro Halbjahr
 - **Anzahl Lesen:** Stolperwörterlesetest, Lesehefte, LeOn, antolin, Aufgaben entsprechend des Lesekonzeptes (EL-FE, Leseflüssigkeit, Arbeit in Formen wie Lesetandem etc.)
 - **Anzahl schriftlicher Sprachgebrauch:** 1-2 pro Halbjahr
 - **Dauer:** je nach Umfang 1 bis 2 Schulstunden (incl. Vorbereitungs- und Nachschreibzeit)
 - **Bewertung:** Punkte, Noten
 - **Rückmeldung:** individuelle Hinweise und Übungen (z.B. im Wochenplan) für das zielgerichtete Weiterlernen

Grundlagen und Verfahrensweisen der Leistungsfeststellung in 3/4:

Lesen	<ul style="list-style-type: none"> Frage- Antwort-Tests, Stolperwörterlesetest, ELFE-Test, Arbeiten in den Leseheften, vortragendes Lesen (Präsentationstechniken) 																																
	Bewertung nach Punkten																																
Rechtschreiben/ Sprache untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> Rechtschreibkontrolle, Lernwörterdiktate (Profikarte) → Grundwortschatz <u>Bewertung:</u> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>3. Schuljahr</td> <td>4. Schuljahr</td> </tr> <tr> <td>60 bis 80 Wörter</td> <td>80 bis 110 Wörter</td> </tr> </table> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>sehr gut</td> <td>gut</td> <td>befried.</td> <td>ausreich.</td> <td>mangelh.</td> <td>ungenüg.</td> </tr> <tr> <td>0-1 F.</td> <td>1,5-4 F.</td> <td>4,5-8F.</td> <td>8,5-13 F.</td> <td>13,5-</td> <td>Pädagogische Entscheidung im Team zu Vorlage bei der SL</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> ä/ö/ü-Striche nicht gesetzt = ½ Fehler Trennungsstrich falsch gesetzt = ½ Fehler Trennungsstrich nicht gesetzt, aber richtig getrennt= ½ Fehler i-Punkt nicht gesetzt = ½ Fehler Satzzeichen = 1 Fehler mehrere Fehler in einem Wort werden als 1 Fehler gerechnet <ul style="list-style-type: none"> Abschreibtexte/Klappdiktate <u>Bewertung:</u> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>3. Schuljahr</td> <td>4. Schuljahr</td> </tr> <tr> <td>80 bis 120 Wörter ~ 20 Minuten</td> <td>120 bis 160 Wörter ~ 30 Minuten</td> </tr> </table> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>sehr gut</td> <td>gut</td> <td>befried.</td> <td>ausreich.</td> <td>mangelh.</td> <td>ungenüg.</td> </tr> <tr> <td>0-0,5 F.</td> <td>1-2,5 F.</td> <td>3-5,5 F.</td> <td>6-9,5 F.</td> <td>10-14,5 F.</td> <td>ab 15 F.</td> </tr> </table> <ul style="list-style-type: none"> Anwenden des Wörterbuches und Nachschlagen von Begriffen Kennen und Anwenden der Rechtschreibregeln und Rechtschreibstrategien (Profikarte) Grammatikübungen Eigene Textproduktion (ca. 1-2 Texte/Halbjahr mit Bewertung durch Fehlerquotienten) <u>Bewertung nach Fehlerquotient</u> Der Fehlerquotient wird ermittelt aus der Anzahl der Fehler x 100 geteilt durch die Anzahl der Wörter Vorschlag: Fehlerquotient 1 = Note 1 Fehlerquotient 5 = Note 2 Fehlerquotient 8 = Note 3 Fehlerquotient 12 = Note 4 Fehlerquotient 17 = Note 5 	3. Schuljahr	4. Schuljahr	60 bis 80 Wörter	80 bis 110 Wörter	sehr gut	gut	befried.	ausreich.	mangelh.	ungenüg.	0-1 F.	1,5-4 F.	4,5-8F.	8,5-13 F.	13,5-	Pädagogische Entscheidung im Team zu Vorlage bei der SL	3. Schuljahr	4. Schuljahr	80 bis 120 Wörter ~ 20 Minuten	120 bis 160 Wörter ~ 30 Minuten	sehr gut	gut	befried.	ausreich.	mangelh.	ungenüg.	0-0,5 F.	1-2,5 F.	3-5,5 F.	6-9,5 F.	10-14,5 F.	ab 15 F.
3. Schuljahr	4. Schuljahr																																
60 bis 80 Wörter	80 bis 110 Wörter																																
sehr gut	gut	befried.	ausreich.	mangelh.	ungenüg.																												
0-1 F.	1,5-4 F.	4,5-8F.	8,5-13 F.	13,5-	Pädagogische Entscheidung im Team zu Vorlage bei der SL																												
3. Schuljahr	4. Schuljahr																																
80 bis 120 Wörter ~ 20 Minuten	120 bis 160 Wörter ~ 30 Minuten																																
sehr gut	gut	befried.	ausreich.	mangelh.	ungenüg.																												
0-0,5 F.	1-2,5 F.	3-5,5 F.	6-9,5 F.	10-14,5 F.	ab 15 F.																												
Schriftlicher Sprachgebrauch	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Textproduktion/Aufsätze 																																

**Mögliche Bewertung eines Aufsatzes zum Thema „Spannende Geschichten“ /
Beispiel Bewertungsschema**

Erarbeitete Kriterien	Mögliche Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Inhalt		
Du hast eine passende Überschrift gewählt.	2	
Deine Geschichte beginnt mit einer kurzen Einleitung (Wer? Wo? Wann? Was?)	3	
Du hast zusammenhängend und sinnvoll erzählt.	4	
Dein Höhepunkt ist interessant und spannend.	3	
Du hast einen abrundenden Schluss gefunden.	3	
Sprache		
Du schreibst in ganzen, grammatikalisch richtigen Sätzen.	3	
Deine Sätze gestaltest du abwechslungsreich und du benutzt verschiedene Satzanfänge.	3	
Du verwendest treffende Adjektive und Verben.	3	
Du vermeidest Wiederholungen im Satz.	2	
Durch wörtliche Rede wird deine Geschichte lebendig.	2	
Du hast durchgängig in einer Zeit geschrieben.	2	
Äußere Form (Symbole Pflanzen/Growth Mindset)		
Du hast die Geschichte gut lesbar und ordentlich aufgeschrieben.		
Du achtest auf die richtige Rechtschreibung:	Satzschlusszeichen	
	Redezeichen	
	Rechtschreibregeln anwenden	
Weitere Tipps:		

Du hast _____ von 30 möglichen Punkten erreicht.

Note: _____

a. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Der Bewertungsbereich „**Sonstige Leistungen**“ erfasst die Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen.

- Aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- Verständnis von deutschen Begriffen
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit von Ergebnissen
- Fähigkeit zur Nutzung und Übertragung des Wissens/Könnens
- mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung von Aufgaben
- Arbeit in den weiteren Arbeitsheften wie Lesehefte, Rechtschreibtraining usw.
- Digitale und analoge Produkte und Präsentationen

b. Zentrale Lernstandserhebung „VERA“

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden ergänzend zu den Bereichen "Schriftliche Arbeiten" und "Sonstige Leistungen" bei der Leistungsbewertung berücksichtigt (SchulG § 48 Abs. 2). Die Ergebnisse werden bei der Zeugnisnote dann ergänzend herangezogen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler aufgrund der bisherigen Leistungen zwischen zwei Noten steht. Die Vergleichsarbeiten werden nicht als Klassenarbeit gewertet.

3.3 Zeugnisnoten im Fach Deutsch

Die zusammenfassende Zeugniszensur ergibt sich in dem Bereich Rechtschreiben zu 80% aus den schriftlichen Leistungsnachweisen und zu 20% aus den sonstigen Leistungen.

Für den Bereich Lesen und den Bereich Sprachgebrauch ergibt sich die jeweilige Zeugniszensur zu je 60% aus den schriftlichen Leistungsnachweisen und zu 40% aus den sonstigen Leistungen.

Sollte ein Kind in Klasse 3 zwischen zwei Noten stehen, kann das Ergebnis der Lernstandsüberprüfung (Vera) herangezogen werden. Die zusammenfassende **Note in Deutsch** ergibt sich zu je 33% aus den Noten in den drei Bereichen. Zur Notenfindung können auch Diagnosetests wie EL-FE/Stolperwörtertest sowie Lernprogramme wie antolin, LeOn herangezogen werden.

Sollte bei den Schülern oder Schülerinnen eine LRS vorliegen, ist laut Erlass der Anteil des Rechtschreibens bei der Bildung der Note im Fach Deutsch zurückhaltend zu gewichten.

4 Leistungsförderung und -bewertung im Fach Sachunterricht

4.1 Grundlagen

Zentrale Leitidee des Sachunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Im Sachunterricht steht handelndes und entdeckendes Lernen im Mittelpunkt. Zudem leistet der Sachunterricht einen Beitrag zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung. Kooperation und gemeinsames Lernen und Arbeiten haben einen hohen Stellenwert im Sachunterricht der WBS.

Die Leistungsbewertung im Sachunterricht bezieht sich auf:

Prozessbezogene Bereiche wie zum Beispiel

- Lebenswelt erkunden und erforschen
- Vorhandenes Wissen einbringen
- Eigene Frage- und Problemstellungen formulieren
- Geeignete Medien zur Informationsbeschaffung nutzen
- Angemessene Lösungswege finden
- Aufgaben gemeinsam planen und bearbeiten
- Untersuchungen und Experimente planen, durchführen und dokumentieren
- Beobachtungen ordnen, analysieren und vergleichen
- Beobachtungen und Ergebnisse in geeigneter Darstellungsform sichern und präsentieren

Inhaltsbezogene Bereiche, die für den Sachunterricht der Grundschule und für das weiterführende Lernen von fundamentaler Bedeutung sind

- Demokratie und Gesellschaft
- Körper und Gesundheit
- Natur und Umwelt
- Raum und Mobilität
- Technik, digitale Technologie
- Zeit und Wandel

4.2. Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind **alle** von der Schülerin und Schüler erbrachten Leistungen. Diese umfassen alle mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden.

Hierbei werden Ergebnisse, Anstrengungen und Lernfortschritte gleichermaßen zur Bewertung herangezogen.

a. Beurteilungsbereich: Schriftliche Leistungsnachweise

Absprachen über Leistungsbeurteilung und Konzipierung einzelner Lernzielkontrollen sind Aufgaben der Jahrgangsteams.

Lernzielkontrollen

Aufgabe der Lernzielkontrollen ist die Überprüfung:

- der Verfügbarkeit des bearbeiteten Themas,
- des Verständnisses der zugrundeliegenden Zusammenhänge sowie
- der Kenntnisse der themenspezifischen Fachbegriffe.

Absprachen zur Durchführung:

- Lernzielkontrollen werden in der Regel angekündigt, Ausnahmen sind möglich
- Bewertung erfolgt durch Punkte, Symbole oder schriftliche Kommentare
- Nachteilsausgleich wird nach Konferenzbeschluss gewährt
- Differenzierungshilfen werden auf der Lernzielkontrolle vermerkt

b. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Schuleingangsphase:

Mündliche Leistungen

- Interesse zeigen, Fragen formulieren
- Aktive Mitarbeit im Unterricht
- Fachbegriffe verwenden
- Sachunterrichtliche Zusammenhänge beschreiben
- Problemstellungen und Ergebnisse besprechen
- In verschiedenen Sozialformen zielgerichtet kommunizieren

Praktische Leistungen

- Einfache Versuche aufbauen und durchführen
- Sammlungen und Ausstellungen anlegen und sortieren
- Pflanzen pflegen
- Messinstrumente nutzen
- Verkehrsregeln im Schulumfeld anwenden
- Einfache Modelle bauen
- Medien nutzen

Schriftliche Leistungen

- Vollständige, gut geführte Mappen, Wochenpläne
- Tabellen, Zeichnungen, Skizzen und Plakate anfertigen
- Themenhefte sorgfältig bearbeiten
- Erinnerungsordner „**W**under**B**are**S**chätze“

Klasse 3 und 4:

- mündliche Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Vortrag, Präsentation, Rollenspiel),
- schriftliche Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Tabellen, Zeichnungen, Collagen, Karten und Pläne, Beobachtungsbögen, Protokollbögen, Plakate, Portfolios, Lerntagebücher, digitale Produkte),

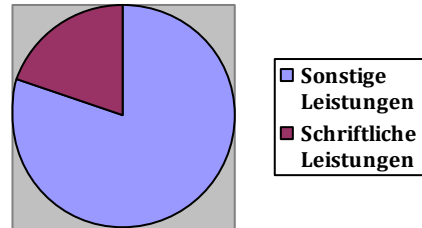
- praktische Beiträge unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung (z. B. Modellbau, sachgerechte Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten, sachgerechte Umgang mit Materialien, die Pflege von Tieren und Pflanzen, das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen, Versuche und Experimente, Erkundungen zu Sachthemen, Programmieren).

Schriftliche Leistungen

- Vollständige, gut geführte Mappen, Wochenpläne und Hefte
- Themenhefte sorgfältig bearbeiten
- Tabellen, Zeichnungen, Karten und Plakate anfertigen
- Lernzielkontrollen

3.3 Zeugnisnote im Fach Sachunterricht

Die zusammenfassende Zeugniszensur ergibt sich zu 20% aus den schriftlichen Leistungsnachweisen und zu 80% aus dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“.



5 Leistungsförderung und -bewertung im Fach Englisch

5.1 Grundlagen

Zentrale **Leitziele** des Englischunterrichts als Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen sind:

- Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen
- Entwicklung von kommunikativer und interkultureller Handlungsfähigkeit
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens.

Im Englischunterricht steht die Verstehens- und Sprechfähigkeit im Mittelpunkt, Lesen und Schreiben werden aber von Anfang an zur Unterstützung des Lernens einbezogen.

Der Englischunterricht wird in folgende Bereiche unterteilt:

- Funktionale kommunikative Kompetenz
- Verfügen über sprachliche Mittel
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz
- Sprachlernkompetenz
- Sprachbewusstheit

5.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

a. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die kommunikativen Fähigkeiten wie das Hör- und Sehverstehen und darauf aufbauend ein aktives Sprachhandeln spielen im Englischunterricht der Grundschule die vorrangige Rolle. Daher resultiert die Leistungsbeurteilung der Kinder hauptsächlich aus der Beobachtung der Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeit, Verständlichkeit und Verfügbarkeit elementarer Redemittel. Dabei wird aber der grundsätzlichen Kommunikationsbereitschaft eine größere Bedeutung gegeben, als der sprachlichen Richtigkeit.

Die Beobachtungen auf folgende **Beurteilungskriterien**:

- aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- einfache Anweisungen verstehen und umsetzen
- Wortschatz beherrschen
- sich in vertrauten Gesprächssituationen verständigen
- zunehmendes Leseverstehen
- richtig abschreiben
- verständlich sprechen
- Sprachlernstrategien anwenden
- ggf. erste grammatische Kenntnisse zeigen

b. Beurteilungsbereich: Schriftliche Leistungsnachweise





Wie bereits erwähnt, liegt der Schwerpunkt des Englischunterrichts im kommunikativen, eher mündlichen Bereich. Zusätzlich werden schriftliche Lernstandskontrollen hinzugezogen.

Hier werden pro Halbjahr ca. 2-3 angekündigte schriftliche Arbeiten geschrieben, die das Englischteam passend zu dem abgeschlossenen Lernbereich konzipiert. Aufgabe der schriftlichen Arbeiten ist die Überprüfung des gelernten Vokabulars in folgenden Übungsformen:





- Zuordnungs- und Multiple-Choice- Aufgaben
- Hörverständnisaufgaben
- Leseverständnisaufgaben
- Vervollständigung von bekannten Satzstrukturen
- Freie Schreibanlässe (ohne Berücksichtigung der Orthografie)

Schriftliche Lernstandskontrollen bestehen aus Grundanforderungen und ggf. einer Zusatzaufgabe, z.B. als Produktion eigener Texte auf Grundlage der erworbenen Vokabeln und Satzstrukturen.

Zusätzlich zu einer Rückmeldung über die schriftliche Leistung erhalten die Kinder auch eine Rückmeldung über die sonstige Mitarbeit während dieses Themas. Die Rückmeldung erfolgt über eine Tabelle.

				
Test				
Mitarbeit				
Krönchen				

Zur Einordnung in die verschiedenen Smiley-Bereiche werden folgende prozentuale Gewichtungen herangezogen:

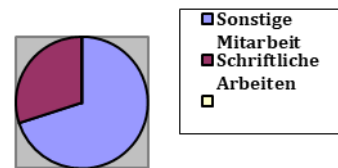
	ca. 98% aller Punkte
	bis ca. 88 % aller Punkte
	bis ca. 73 % aller Punkte
	unter ca. 50 % aller Punkte

Zusätzlich kann die Bewertung durch Belobigungsstempel und kleine Kommentare ergänzt werden. Gegebenenfalls kann ein ermutigender Hinweis zum zielgerichteten Weiterarbeiten gegeben werden.

Das Schriftbild aller benötigten Vokabeln wird bei schriftlichen Arbeiten zur Verfügung gestellt. Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate, bei der das Schriftbild auswendig aufgeschrieben werden muss, ist nicht zulässig.

5.3 Zeugnisnote im Fach Englisch

Die zusammengefasste Zeugnisnote ergibt sich aufgrund des zuvor beschriebenen Schwerpunkts des Hör- und Sehverstehens zu 70 % aus den Beobachtungen im Unterricht und zu 30 % aus Leistungen in den schriftlichen Tests.



6 Leistungsförderung und -bewertung im Fach Religion

6.1 Grundlagen

An der WBS wird der Religion im konfessionellen-kooperativen Religionsunterricht (KokoRu) unterrichtet. Grundlage aller Bewertungen sind die Kompetenzen der Lehrpläne in katholischer und evangelischer Religion.

Die Leistungsbewertung im Fach Religion erfolgt unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen und der religiösen Praxis der Schülerinnen und Schüler. Es werden keine benoteten Klassenarbeiten geschrieben, sondern es werden „Sonstigen Leistungen“ wie mündliche, schriftliche und praktische Leistungen der Kinder beurteilt. Dabei werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge bewertet. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse beurteilt, sondern auch die Anstrengung und Lernfortschritte. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Das Fach Religion leistet einen bedeutenden Beitrag zur:

- Identitätsfindung,
- Persönlichkeitsentwicklung,
- Erziehung zu Toleranz,
- Bereitschaft zu sozialem Handeln.

So ergibt sich im Fach Religion eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite und eine messbare und bewertbare äußere Seite.

6.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

- mündliche Beiträge im Unterricht
(z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge im Unterricht
(z. B. aufgabenbezogene schriftliche – auch digitale – Ausarbeitungen in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen: qualitative und quantitative Bearbeitung von Aufgaben, kleine Lernstandserhebungen)
- praktische Beiträge im Unterricht
(fachspezifische Gestaltung in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, wie z. B. musikalische und kreativ-ästhetische Arbeiten, szenisches Spiel, Collagen, Bodenbilder, Lapbooks, BookCreator, Erstellen von Info-Plakaten)

6.3 Zeugnisnote im Fach Religion

Die oben genannten Beurteilungskriterien werden hauptsächlich im Lernprozess durch Beobachtungen überprüft und von der Lehrkraft dokumentiert. Die Schüler und Schülerinnen führen eine Religionsmappe, deren Führung in die sonstigen Leistungen mit einfließt. In den Eingangsklassen werden keine schriftlichen Lernkontrollen durchgeführt. In den Klassen 3 und 4 können im Halbjahr 1-2 Lernstandserhebungen erfolgen. Inhaltlicher Schwerpunkt sind die Kenntnisse, die unmittelbar aus dem Unterricht gewonnen wurden.

7 Leistungsförderung und -bewertung im Fach Kunst

7.1 Grundlagen

Bildkompetenz. Diese beinhaltet die aktive Rezeption und Produktion von Bildern aus Kunst, Alltag und Medien sowie mentaler Bilder der Schülerinnen und Schüler wie Vorstellungen, Fantasien und Wünsche. Durch die wirkungs- und funktionsbezogene Auseinandersetzung mit Werken und ästhetischen Praktiken aus verschiedenen fachlichen Bereichen (Malen, Zeichnen, usw.) entwickeln und erweitern die Kinder ihr individuelles Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Ausdrucksvermögen. Sie werden so dazu befähigt, sich wahrnehmend, gestaltend und reflektierend mit ihrer (bildgeprägten) Lebenswelt auseinanderzusetzen. Das Fach Kunst leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung.

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich **kriterienorientiert**, berücksichtigt alle drei Anforderungsbereiche und berücksichtigt individuelle Gestaltungsspielräume. Für die Schülerinnen und Schüler ist sie **transparent, klar** und **nachvollziehbar** angelegt, u.a. durch die gemeinsame Festlegung von Kriterien für Gestaltungsaufgaben oder das Arbeiten mit kriteriengeleiteten Rückmeldebögen. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte bewertet. Auch kooperativ erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen. Der Stand der Kompetenzentwicklung wird durch die regelmäßige Beobachtung während des Schuljahres sowie durch punktuelle Überprüfungen festgestellt.

Erfahrungen und Fähigkeiten wie Kreativität, Neugier, Offenheit, Empathie, Toleranz, Wahrnehmungsvermögen, Vorstellungsvermögen und Frustrationstoleranz sind in besonderem Maße individuell geprägt und entziehen sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung. Diese werden im Kunstunterricht besonders in den Blick genommen, gefördert und entwickelt. Es wird hierbei unbedingt berücksichtigt, dass sie **nicht** im Sinne einer Notengebung zu bewerten sind.

7.2. Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

Folgende Kriterien werden jeweils unter Berücksichtigung des Prozesses und/ oder des Standes der Kompetenzentwicklung für die Leistungsbewertung zugrunde gelegt:

Allgemeine Kriterien:

- Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge
- Komplexität der sprachlichen und gestaltungspraktischen Beiträge
- Einlassen auf und konstruktiver Umgang mit Beratung
- inhaltsbezogene Verwendung von Fachbegriffen

Prozessorientierte Kriterien	
Kommunikative Leistungen in Erarbeitungsphasen	Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten: Einbringen eigener Erfahrungen, Vorstellungen und Ideen
Gestaltungsprozess	Ideenreichtum, ungewöhnliche und innovative

	Lösungswege/Lösungen finden, Selbstständigkeit im Arbeitsprozess, Anstrengungsbereitschaft, Bezugnahme auf Ergebnisse und Erkenntnisse aus Experimenten, ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe, etc.), intentionsgerechter Umgang mit bildnerischen Mitteln und Strategien, Adressatenorientierung
Einsatz von Werkzeug und Material und Techniken	ziel- und sachgerechter Umgang mit Materialien/ Werkzeugen/ Techniken, Materialauswahl und Vorgehensweisen in Experimentierphasen, Organisation des Arbeitsplatzes
Team- und Kooperationsfähigkeit	Einbringen in die Arbeit und Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Produktorientierte Kriterien	
Beachtung der Aufgabenstellung	Inhaltliche und bildnerische Kriterien werden eingehalten
Gestaltungsmerkmale der praktischen Arbeit	Differenziertheit der Gestaltung, Sorgfalt, Originalität, individuelle Bildideen nachvollziehbar zum Ausdruck bringen, Gesamteindruck/ Komposition
Kommunikative Leistungen in Reflexionsphasen	Reflexion über Gestaltungsprozesse und Produkte an fachlichen/ themenbezogenen Beurteilungskriterien ausrichten, Fragen stellen, sich auf etwas/ andere beziehen, Stellung beziehen, Urteile begründet äußern und vergleichen, wertschätzender Umgang mit anderen Sichtweisen, Feedback-Regeln berücksichtigen
Schriftliche Beiträge	z. B. Planungsnotizen, verschriftlichte Erfahrungen und Erkenntnisse aus Experimenten, Prozessdokumentationen: Nachvollziehbarkeit, Strukturiertheit, Übersichtlichkeit, Anschaulichkeit, Sachbezogenheit

Individueller Lernfortschritt
Beobachtung der individuellen Entwicklung der verschiedenen Kompetenzen über einen längeren Zeitraum. Hierzu können neben den künstlerischen Arbeiten und Zwischenergebnissen der Kinder auch Lerndokumentationen aus anderen Fächern (z. B. Skizzen im SU, Gestaltungsaufgaben im RU) herangezogen werden.

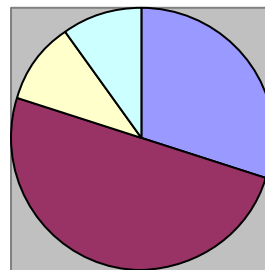
Sonstige Leistungen im Unterricht
Hierzu gehören alle erkennbaren Kompetenzentwicklungen im Zusammenhang mit den im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Die Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher und/ oder schriftlicher Form in Schülerinnen- und Schülergesprächen, mittels Reflexionsbögen oder in individuellen Beratungen sowie bei Elternsprechtagen. Sie ist grundsätzlich prozess- und produktorientiert. Im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Leistungen werden die Kinder mit zunehmendem Alter an der Leistungsbeurteilung angemessen beteiligt, z. B. in Form von (Selbst-) Einschätzungsbögen oder kriteriengeleiteten Checklisten.

7.3. Zeugnisnoten im Fach Kunst

Ab Jahrgangsstufe 3 ergibt sich die zusammenfassende Zeugnisnote

1. Prozessbezogene Bereiche: 30 %
2. Ergebnisbezogene Bereiche: 50 %
3. Individueller Lernfortschritt: 10 %
4. Sonstige Leistungen: 10 %



folgt

<input type="checkbox"/>	Prozessbezogene Bereiche
<input type="checkbox"/>	Ergebnisbezogene Bereiche
<input type="checkbox"/>	Individueller Lernfortschritt
<input type="checkbox"/>	Sonstige Leistungen

8 Leistungsförderung und -bewertung im Fach Sport

8.1 Grundlagen

Bei der Leistungsbewertung sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft jedes Kindes
- Leistungen nicht nur fordern und überprüfen, sondern Anstrengungsbereitschaft und Fortschritte anerkennen, um Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu schaffen
- die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen
- die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten, das technische, taktische und kreativ-gestalterische Können der Schülerinnen und Schüler

Die Beurteilungen bzw. Zeugnisnoten der einzelnen SchülerInnen setzen sich aus den Einzelbeobachtungen bzw. -bewertungen der folgenden neun Lernbereiche zusammen:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen und Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spiel in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

8.2. Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

Alle Schülerinnen und Schüler der WBS Bedburg erhalten drei Wochenstunden Sport:

Schuleingangsstufe	2 Stunden in der Sporthalle (möglichst Doppelstunde) 1 Bewegungsstunde auf dem Schulhof bzw. Klassenraum
3. Schuljahr	2 Stunden Schwimmunterricht (ganzjährig) (Durchführung grundsätzlich mit 2 befähigten Schwimmlehrerinnen) 1 Stunde Sport in der Sporthalle
4. Schuljahr	3 Stunden Sport in der Sporthalle (Doppelstunde + Einzelstunde)

Daher setzt sich die Zeugnisnote bzw. Bewertung im 3. Schuljahr zu 2/3 aus der Schwimmnote und zu 1/3 aus der Sportnote zusammen.

Zusammenfassung der pädagogischen Perspektiven und der neun Inhaltsbereiche im Fach Sport:

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B)
- Etwas wagen und verantworten (C)
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (E)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)

Sachbezogene Aspekte	Soziale Aspekte	Personale Aspekte
Individuelle sportmotorische Lern- und Leistungsfortschritte hinsichtlich der <ul style="list-style-type: none"> • Spielfähigkeit • Regeln einhalten • Vielseitigkeit • Geschicklichkeit • Konditionelle Fähigkeiten • Koordination • messbare Leistungen • Nachdenken über das eigene Bewegungshandeln 	Das soziale Verhalten <ul style="list-style-type: none"> • Toleranz • Fairness • Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit • Konfliktbereitschaft und -fähigkeit • Umgang mit Sieg und Niederlage 	Entwicklungsstand der einzelnen Persönlichkeit in Beziehung auf <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauerndes Verhalten • Selbstständigkeit • Selbsteinschätzung • Selbsttätigkeit • Anstrengungsbereitschaft • Lern- und Leistungsbereitschaft • Freude am lebenslangen Sporttreiben anbahnen

Durch diese unterschiedlichen Blickrichtungen auf Bewegung, Spiel und Sport wird Mehrperspektivität, neben Reflexion und Verständigung und Partizipation, zu dem leitenden Prinzip des erziehenden Sportunterrichts.

Wir verzichten auf eine prozentuale Gewichtung der Bereiche. Zur Notenfindung sollen jedoch alle Bereiche angemessen berücksichtigt werden.

8.3 Zeugnisnoten im Fach Sport

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

9 Leistungsförderung und -bewertung im Fach Musik

9.1 Grundlagen

Zentrale Aufgabe des Musikunterrichtes ist es, die Freude und das Interesse an Klängen sowie am Singen und Musizieren zu wecken und zu intensivieren. Die Kinder sollen im Musikunterricht musikalische Vorlieben, ästhetisches Urteilsvermögen und Handlungs- und Urteilskompetenz entwickeln. Der Musikunterricht ermöglicht dies durch Förderung von Einfühlungsvermögen, Kreativität, Konzentration sowie Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit. Er leistet innerhalb des Fächerkanons einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität und Offenheit. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Fachbezogene Bewertungskriterien:

- praktische Beiträge (z. B. Präsentationen, musikalische und performative Gestaltungen, auch als Verknüpfung von Musik mit Kunst, Sprache, Literatur und Bewegung, auch unter Nutzung digitaler Medien),
- mündliche Beiträge (z. B. Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Präsentationen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. Hörprotokolle, Materialsammlungen, Plakate, schriftliche Übungen, mediale Produkte – auch in Form eines Portfolios etc.).

9.2 Absprachen zur Leistungsfeststellung und -bewertung

Den Schwerpunkt bilden die praktischen und mündlichen Leistungen der Schüler und Schülerinnen im Unterricht. Zusätzlich können schriftliche Leistungen herangezogen werden. In der Jahrgangsstufe 3/4 können die schriftlichen Leistungen eine größere Gewichtung bekommen.

Die Aufgabe der Lehrperson besteht im Wesentlichen darin, die Schüler und Schülerinnen in ihren Aktivitäten genau zu beobachten, um z. B. Lernfortschritte oder das Umsetzen von Arbeitsaufträgen zu dokumentieren. Zur Unterstützung können Reflexionsbögen herangezogen werden, die zum einen durch die Schüler und Schülerinnen, zum anderen durch die Lehrperson ausgefüllt werden. Diese Bögen orientieren sich an den behandelten Themengebieten des Musikunterrichts und können individuell angepasst werden.

9.3 Zeugnisnoten im Fach Musik

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

*Wenden Sie sich bei Fragen gerne an die
Klassenleitungen bzw. die Fachlehrkräfte ihres
Kindes!*

